

Musiktheorie in Schulklassen- Sinnvoll?

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. November 2025 16:16

Ist nicht jede/r musikalisch irgendwie aktiv? Dazu gehört ja auch unter-der-Dusche-singen, seinen-Lieblingshit-trällern oder einfach mitgrooven.

Ich bin mit Musik aufgewachsen, kannte das gar nicht anders, fand das normal, hatte den ersten richtigen Klavierunterricht aber erst mit 16. Vorher konnte ich aber Notenlesen, kannte die Akkordfolgen etc. Ein solches Grundlagenwissen geht nicht so einfach verloren und prägt sich in jungen Jahren am besten ein. "Späteinsteiger" plagen sich damit furchtbar.

Das ist auch eine Frage von Chancengleichheit. Den Schatz an Liedern, die ich von meiner Mutter gelernt habe, trage ich dankbar in mir. Ich wünsche das jedem Kind. Und die Theorie dahinter übrigens auch: Wissen, was passiert, wenn sich in der Musik eine Spannung aufbaut und wieder auflöst. Warum es fröhlich, gruselig oder traurig klingt.

Warum reden wir ständig von "brauchen"? Wenn ich eins öde finde, dann diese Frage. Kein Mensch weiß so genau, was er in Zukunft braucht oder nicht braucht. Man tötet Kreativität und Neugier, wenn man alles durch die brauche-ich-das-brauchen-die-das-Brille sieht.